

Zur Geschichte und Bedeutung des Chors im Drama

Das griechische Wort Chorós bedeutete ursprünglich Tanzplatz, später war damit der Tanzgesang selbst bezeichnet. Der Chortanz war anfangs Gottesdienst, ein Reigen oder Schreiten in langsamen, feierlichen Rhythmen zu Ehren der Gottheit. Die Chortexte wurden meist aus der Sage entlehnt und zu den Kitharaklängen eines Sängers vorgetragen.

Die Tragödie des klassischen Griechenland hat sich aus dem Chortanz entwickelt. Der anfangs einheitliche Chor wurde später in zwei Teile gegliedert, die rezitierend gegeneinander agierten. Der attische Tragödiendichter Thespis (um 534 v. Chr.) stellte ihnen einen Schauspieler gegenüber, der den Prolog sprach und auf Fragen des Chorführers antwortete. Aischylos erhöhte die Zahl der Schauspieler auf zwei, Sophokles auf drei. (Einer der drei Schauspieler musste oft die Rollen mehrerer Personen übernehmen.) Die Choreuten (= Chortänzer) traten meist unter der Maske der Männer und Frauen der Stadt auf, in der die Handlung des Dramas spielte.

Zu Beginn des Stückes zog der Chor die Párodos rezitierend in die Orchéstra (= halbrunder Tanzplatz vor der Bühne) ein, wo er dann in Halbchöre gegliedert die Stásima (= Standlieder) vortrug. Der Chor verließ am Ende der Tragödie den Schauplatz mit der Rezitation der Éxodos (= Auszugslied).

In die Handlung griff er nie direkt ein, er verfolgte sie jedoch mit Anteilnahme, äußerte Ansichten, Hoffnungen und Befürchtungen und war z. T. Sprachrohr des Dichters. Wurde im Dialog der Schauspieler die Handlung in ihrer Entwicklung vorangetrieben, so operierten die Chöre als die „Vielwissenden“ von einer den Horizont des augenblicklichen Spielstandes überragenden Ebene der Reflexion aus kommentierend und zugleich retardierend.

Der Chor der griechischen Komödie umfasste 24 Choreuten und spielte ungefähr dieselbe Rolle wie in der Tragödie. Charakteristisch für die ältere Komödie war die Parabáse (= das Danebentreten) des Chors nach der 1. Episode. Er wandte sich in diesem Teil mit abgelegten Masken direkt an das Publikum und erklärte im Namen des Dichters die Intention des Stückes.

In der Fortentwicklung der Tragödie trat schon am Ende des Altertums der Chor immer mehr in den Hintergrund der Bühnenhandlung. In den europäischen Tragödien des 16. und 17. Jahrhunderts gibt es verschiedentlich Chorporationen, die unter der Berufung auf das antike Vorbild jedoch eine nur entfernte Ähnlichkeit mit diesem haben.

Aus: Karl Schmidt: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame. Erläuterungen und Dokumente. Stuttgart: Reclam, durchgesehene Auflage 1999, S. 67–68

- Lies den Text „Zur Geschichte und Bedeutung des Chors im Drama“ aufmerksam durch. Unterteile den Text anschließend in dir sinnvoll erscheinende Sinnabschnitte, unterstreiche die Schlüsselwörter in jedem Abschnitt und finde im Anschluss daran passende Überschriften.